



Geht zu Joseph; tut, was er euch sagt! 1. Mose 41,55

Liebe Geschwister und Freunde!

Die Coronakrise ist in aller Munde. Nach den ersten Infektionen in China breitete sich das Virus aus und erreichte auch unser Land. Die Meldungen überstürzten sich, die Zahl der Neuerkrankten stieg zunächst schleichend, dann aber dramatisch von Tag zu Tag. Die Regierung musste handeln – Verordnungen zum Wohl der Bürger wurden erlassen. Ziel ist es, die Ausbreitung des Virus zu dämpfen, damit die Krankenhaussysteme nicht überfordert werden. Jeder Bürger muss Abstand zum nächsten halten. Das öffentliche Leben ist auf ein absolut notwendiges Maß heruntergefahren. Gottesdienste sind untersagt. Das betrifft auch die kleinste Gemeinde, deren Zusammenkommen nicht mehr erlaubt ist.

Die uns auferlegten einschneidenden Maßnahmen lassen aufhorchen. „Was will uns der Herr damit sagen, was haben wir zu lernen?“, fragen sich viele Kinder Gottes. Der uns umgebenden „Spaßgesellschaft“ ist so manches Event plötzlich verwehrt. Ob wir als „Himmelsbürger“ bekennen müssen, dass der Geist der Zeit auch an uns nicht spurlos vorbeigegangen ist?

Vielleicht haben wir gelebt, wie es in unseren Augen recht war, haben uns in dieser Welt recht gut eingerichtet und uns alles so angenehm wie möglich gestaltet. Jetzt ist auf einmal unser Radius erheblich eingeschränkt und lieb gewordene Unternehmungen können nicht mehr wahrgenommen werden. Unsere Planungen gehen ins Leere ...

Wir blenden zurück in das Leben Josephs als Vizekönig im Land Ägypten:

Die Deutung von Pharaos Traum war genau eingetroffen: Die sieben Jahre des Überflusses waren vorbei – endgültig. Und die sieben Jahre der Hungersnot begannen. Die Menschen schreien zum Pharao um Brot. Pharao – hier ein Bild von Gott, unserem Vater – gibt den Befehl: „**Geht zu Joseph; tut, was er euch sagt!**“ (1. Mose 41,55). Joseph, der den Namen Zaphnat-Pahneach (Retter der Welt oder Erhalter des Lebens) bekam, ist ein Vorbild auf den Herrn Jesus. Deshalb ist dieser Zuruf auch heute aktuell! Wir sollten ihn in unseren Tagen ernst nehmen – zu unserem Segen.

Es schmerzt uns, dass wir uns nicht mehr in gewohnter Weise als Gläubige versammeln können. Wie wichtig sind uns doch diese Stunden! Die Antwort auf die Frage, was uns jetzt noch bleibt, ist: **Geht zu Joseph – zu Jesus Christus. Er ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit** (Hebräer 13,8). Ihn sollen wir von ganzem Herzen suchen, im Gebet und beim Lesen unserer Bibel.



Jesus Christus will sich persönlich von Dir finden lassen. Das hat Er uns verheißen (siehe Matthäus 7,8). Klammere Dich an Ihn! Er ist der „Fels der Ewigkeiten“, der ewig Unveränderliche, auch in seiner Liebe und Gnade Dir gegenüber. **Er möchte so gern Dein vielleicht ängstliches und verzagtes Herz aufrichten!**

Richte Deinen Blick von den bedrückenden Umständen weg zum Herrn Jesus hin, der zur Rechten Gottes ist, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Alles ist seinen Füßen unterworfen – auch wenn das jetzt noch nicht vor der Welt sichtbar ist (siehe Hebräer 2,8+9).

Auch der Dichter von Psalm 91 nahm in schweren Tagen Zuflucht zu seinem Herrn und setzte sein Vertrauen auf Ihn. Den Trost, mit dem er selbst getröstet wurde, gab er weiter: „Du wirst dich nicht fürchten ... vor der Seuche, die am Mittag verwüstet“ (Verse 2+5+6).



Vielleicht fühlst Du Dich in der jetzigen Situation sehr einsam, bist völlig isoliert:

„Bleibe bei mir, fürchte dich nicht ... denn bei mir bist du wohl bewahrt“ (1. Samuel 22,23). Unser Heiland will Dir seinen Frieden schenken und verheißt Dir: „Und siehe, ich bin bei [Dir] alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters“ (siehe Matthäus 28,20). Demütige Dich unter seine mächtige Hand und sag „Ja“ zu seinem Tun, denn nichts geschieht ohne seinen Willen. In jeder Prüfung hat Er ein Maß, so dass Du sie ertragen kannst.

Zeiten der Stille in Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus sollen auch dazu dienen, ins Selbstgericht zu gehen, um Ihm zu bekennen, wo wir von seinem Wort abgewichen sind. Dann ist Er treu und gerecht und vergibt (siehe 1. Johannes 1,9).

Alle Dinge müssen zum Guten mitwirken (Römer 8,28):

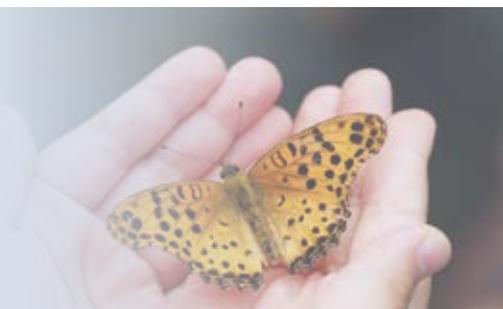
Der greise Apostel Johannes wurde auf die einsame Insel Patmos verschlagen (siehe Offenbarung 1). Keine Gottesdienste und keine Gemeinschaft mit anderen Gläubigen. Keine Möglichkeit, mit anderen „das Brot zu brechen“ zum Gedächtnis an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn (nach 1. Korinther 11). Der öffentliche Dienst war Johannes versagt. Und dann geschieht das Unerwartete: Er sieht IHN und hört die tröstenden Worte: **„Fürchte dich nicht! Ich bin ... der Lebendige ... von Ewigkeit zu Ewigkeit ...“** (Offenbarung 1,17+18). An „des Herrn Tag“ wird Johannes offenbart, „was bald geschehen muss“ zum Nutzen aller, die die Worte der Weissagung dieses Buches hören würden. So kann auch diese schwierige Zeit ein besonderer Segen für uns werden.

Der Herr ist nahe!

Mit seinem Kommen wollen wir vermehrt rechnen. Er hat verheißen: „Siehe, ich komme bald.“ „Denn noch eine ganz kleine Zeit, und der Kommende wird kommen und nicht ausbleiben“ (siehe Offenbarung 22,12; Hebräer 10,37).

Ihr Lieben, **„werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat“** (Hebräer 10,35). Er vermag auch Dich nach Leib und Seele zu bewahren – Tag für Tag.

*Herr, unsre Zeiten sind in Deiner Hand,
nichts kann uns treffen, was Du nicht gesandt.
Nicht blindem Schicksal sind wir anvertraut,
nein, Deine Hand hat uns den Weg gebaut
und jedes Leid zum Guten uns gewandt.
Herr, unsre Zeiten sind in Deiner Hand!*



Die Gnade des Herrn Jesus Christus sei mit Euch allen! Seid dem Gott befohlen, der groß ist und Wunder tut. Es grüßen

Eure Brüder

Info: Beigefügt finden Sie Muster aktueller Neuerscheinungen und/oder Empfehlungen zum kostenlosen Bestellen.

Dein Brief

Der besondere Brief zur Ermunterung und Erbauung für das christliche Leben



- **Dein Brief:** kostenlos 10 x im Jahr
- **Internet:** lesen und anhören > www.vdhs.de/DeinBrief
- **Muster:** zur Weitergabe an neue Interessenten bitte anfordern

Datenschutz: Ihre Adresse wird elektronisch gespeichert und nur für die Zusendung von „Dein Brief“ verwendet.